



Senioren setzen sich für Europa ein

Einbindung der Bürger und Entwicklung einer geeinteren und demokratischeren Union

Sandanski-Erklärung – ESU-Kongress 2019

Zwischen dem 23. und 26. Mai hatten 427 Millionen EU- Bürger die Möglichkeit, die Abgeordneten für das Europaparlament zu wählen. Mit einer Wahlbeteiligung von 51 Prozent im Jahre 2019 wurde der höchste Stand der letzten 20 Jahre erreicht. Zum ersten Mal seit 1979 wurde der stetige Abwärtstrend bei der Wahlbeteiligung umgedreht. Eine Demokratie lebt von Wahlen, weswegen eine hohe Wahlbeteiligung die Legitimation des politischen Systems der Europäischen Union (EU) erhöht.

Anlässlich der Europawahlen haben wir, die Europäische Senioren-Union (ESU) zusammen mit der Europäischen Volkspartei (EVP), in unserem Manifest unsere Verpflichtung gegenüber den Grundwerten und Gründungsprinzipien der EU hervorgehoben. Da wir an einem historischen Scheideweg stehen, machen wir ein Plädoyer für den Schutz und die Erneuerung des europäischen Projekts und die Erfüllung der Erwartungen der Menschen, in Frieden, Freiheit und Wohlstand zu leben.

Die ESU fordert alle Entscheidungsträger auf, die Werte, für die die älteren Generationen gekämpft haben, sowie deren Erfahrungen zu berücksichtigen und sich gleichzeitig den dringenden Fragen unserer Zeit wie Globalisierung, Bedrohung der Sicherheit, Klimawandel und Migrationsströme zu stellen, zumal diese Herausforderungen am besten auf der europäischen Ebene zu behandeln sind.

Die einzige Art des erfolgreichen Umgangs mit diesen Herausforderungen für europäische und nationale Regierungen besteht darin, vereint zu agieren, wirtschaftliche und soziale Gefälle zu vermindern und nach gemeinsamen Lösungen im Geiste von Respekt und Verantwortlichkeit zu suchen. Deswegen stehen wir für das eine Europa, das von Osten nach Westen und von Norden nach Süden reicht.

Vor dreißig Jahren spielten die Bürger 1989 eine entscheidende Rolle bei der Abschaffung des Eisernen Vorhangs und der Beendigung der Teilung des europäischen Kontinents. Sie strebten nach einer neuen Zukunft in Freiheit, Demokratie und Solidarität. Als ESU wollen wir hier gemeinsam in Sandanski diesen tapferen Menschen Tribut zollen und uns von ihnen im Sinne eines geeinteren und demokratischeren Europas inspirieren lassen.

Das von uns gewollte geeintere und demokratischere Europa ist für alle Generation da, hängt niemanden ab, gewährleistet Fairness zwischen Menschen unterschiedlichen Alters, wahrt das Recht, in Würde zu leben und zu altern und verbessert die Rechte älterer Menschen bei der Bekämpfung von Seniorenfeindlichkeit und Altersdiskriminierung.

In unserem europäischen Haus des Friedens, der Freiheit und des Wohlstands muss intergenerationelle Solidarität einen Eckpfeiler bilden. Wir glauben, dass kein demokratisches Regierungsmodell wahrhaft

inklusiv und zukunftsfähig sein kann, ohne für einen Dialog und generationenübergreifende Solidarität zu sorgen. Deswegen sollten staatliche Stellen auf allen Ebenen die Rolle der Senioren in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft stärken, fördern und voranbringen.

Es müssen neue Wege erarbeitet werden, damit das EU-Motto „In Vielfalt geeint“ beherzigt wird und bei allen Bürgern ein Zugehörigkeitsgefühl entsteht. Es ist die Aufgabe aller Entscheidungsträger, Brücken zwischen ihren Regierungen und den von ihnen vertretenen Bürgern zu bauen. Diese verstärkte Bindung führt nicht nur zu einer größeren Legitimität, vielmehr weist sie der Union den Weg in die Zukunft.

Für eine echte europäische Identität auf der Grundlage unserer gemeinsamen Werte und Ansichten wird es entscheidend sein, dieses bürgerschaftliche Engagement in den Mitgliedstaaten mit weniger ausgeprägten historischen Banden zur Zivilgesellschaft und zu Graswurzelbewegungen zu unterstützen. Auch sollen sich die Bürger von der Europäischen Union durch konkrete und maßgeschneiderte Maßnahmen angezogen und unterstützt fühlen.

Die ESU ist zutiefst von einer aktiven Bürgerschaft und einer Befähigung der Bürger zu aktiver Mitgestaltung überzeugt. Wir treten ein für eine stärkere Einbindung der Menschen in das europäische Einigungswerk und eine echte Partnerschaft zwischen den Bürgern und allen politischen Ebenen. Deswegen drängen wir bei der Europäische Kommission und dem neu gewählten Europaparlament darauf, verstärkt auf eine Wiederannäherung an ihre Bürger mittels verschiedener Maßnahmen zu setzen.

1. Die Bürger im Mittelpunkt

Um das Vertrauen der Bürger in die EU wiederzubeleben, sollten die Entscheidungsträger den Rahmen der institutionellen Angelegenheiten verlassen und sich den Problemen zuwenden, die sich auf das Alltagsleben der Bürger auswirken. Die Union muss durch neue politische Anstrengungen, bei denen der Bürger im Mittelpunkt steht und die zu einer spürbaren Verbesserung im Wirtschaftlichen als auch im Sozialen führen, verdeutlichen, dass die EU für die Gesamtheit ihrer Bürger da ist.

2. Politikgestaltung auf verschiedenen Ebenen

Die EU beruht auf dem Grundsatz der Subsidiarität: Entscheidungen werden so nahe am Bürger wie möglich und auf der für die Erreichung ihrer politischen Ziele am meisten geeigneten Ebene getroffen. Eine altersfreundliche Gesellschaft kann nur durch Initiativen auf mehreren Ebenen erreicht werden. Je mehr die Bürger die positiven Auswirkungen der EU auf ihre Lebensqualität feststellen, umso mehr werden sie die supranationale Ebene anerkennen.

3. Öffentliche Debatte

Es obliegt den Politikern, sich auf die Bürger einzulassen, um deren Bedürfnisse und Erwartungen zu erkennen. Werden unterschiedliche Meinungen in der öffentlichen Debatte zusammengetragen, bietet dies eine bessere Erkenntnis zu den geeignetsten Lösungen für die dringlichsten Herausforderungen. Es sollten ebenfalls Diskussionsplattformen zur Förderung der lokalen und regionalen Gemeinschaften zwischen unterschiedlichen Altersgruppen, unterschiedlichen wirtschaftlichen und beruflichen Interessensgruppen eingerichtet werden, womit die Bürger angeregt würden, über eine bessere Zukunft für alle Europäer nachzudenken.

4. Informieren und kommunizieren

Allzu oft erwächst ein weit verbreiteter Populismus aus Falschinformationen, Mangel an Wissen und kritischem Denken und dem sogenannten Zusammenprall zwischen dem Bürger und der politischen Klasse. Es liegt an der EU und allen sonstigen Entscheidungsträgern, zu verdeutlichen, wie sie das Leben der Bürger in Europa auf allen Ebenen verbessern. Sie müssen des Weiteren die Initiative ergreifen, indem

sie Klartext sprechen, ohne dabei verschiedene Kulturen und Identitäten zu vernachlässigen. Das gemeinsame Ziel muss der bewusste Bürger unserer Gesellschaft und der Wähler bei Wahlen auf allen Ebenen sein.

Die ESU will mit ihren Bemühungen die aktive Teilnahme von Senioren und aller europäischen Bürger fördern und zum Aufbau eines gemeinsamen europäischen Projektes beitragen. Wir heben die Notwendigkeit der Zusammenarbeit hervor, und zwar zwischen den europäischen Institutionen, den Mitgliedstaaten, regionalen und lokalen Regierungen und Bürgern. Nur mit gemeinsamer Kraft werden wir in der Lage sein, die vor uns liegenden Herausforderungen anzugehen und für die kommenden Generationen eine bessere Zukunft zu sichern. Auf diese Weise können wir gemeinsam eine geeintere und demokratischere Union schaffen.

Sandanski, den 27.-28. September 2019